

Unheimlich schön. STILLEBEN HEUTE

MMKK | MUSEUM MODERNER KUNST KÄRNTEN, Klagenfurt

02.02.2017 - 14.05.2017

Ausstellungsbeteiligung BERNADETTE HUBER

Memento mori | 2017 | Videoinstallation: Video 4' 40" | Monitor, Bilderrahmen

KünstlerInnen

Alex Amann, Christy Astuy, Catrin Bolt, Theres Cassini, Dietmar Franz, Sonja Gangl, **Bernadette Huber**, Richard Kaplenig, Cornelius Kolig, Gerhard Lang, Karin Pliem, Barbara Putz-Plecko, Silvano Rubino, Thomas Stimm, Stefan Waibel, Thilo Westermann



Ausstellungsansicht: Bernadette Huber, Memento mori, 2017, Videoinstallation: Video 4' 40", Bilderrahmen: 90 x 142 cm. foto © Bernadette Huber
MMKK | Museum Moderner Kunst Kärnten

Bernadette Huber – in motion

Für die Ausstellung unheimlich schön. STILLEBEN HEUTE wurde die Medienkünstlerin Bernadette Huber eingeladen, eine eigene Arbeit zu realisieren. Sie entschied sich dafür, ein Stilleben-Video zu schaffen, sich der Thematik also mittels eines Mediums zu nähern, das eine zentrale Rolle in ihrem eigenen, vielschichtigen Œuvre spielt, zum Wesen des Stillebens aber, als Bild einer Ansammlung leb- und regloser Dinge, scheinbar in Widerspruch steht. Besonders ein Aspekt, der auch in vielen gemalten und gezeichneten Stilleben seit jeher von Bedeutung ist, rückt dabei naturgemäß ins Blickfeld: die Zeit.

Neben ihrer dekorativen Funktion transportieren Stilleben, vor allem seit dem 17. Jahrhundert, auch vielfältige, von der Symbolik der dargestellten Objekte getragene Aussagen und Botschaften. Meist geht es darin um moralisierende Inhalte.

Mittels Totenköpfen, Sanduhren und ähnlichem werden in Vanitas-Stilleben die Vergänglichkeit des Irdischen und in Memento Mori-Darstellungen das Gewahrwerden der eigenen Sterblichkeit symbolhaft vor Augen geführt, um damit ein gezügeltes Leben einzumachen und an die wahren (christlichen) Werte zu erinnern. Die Gegenstände stehen in Kontrast zu den üppigen Blumensträußen und reich gedeckten Tischen, die sie oft begleiten und die ihrerseits für irdischen Reichtum und Genuss im Hier und Jetzt stehen. Sie weisen sozusagen auf deren Zukunft. Und hier setzt Bernadette Huber an. Mithilfe des Mediums Video ist es der Künstlerin nicht nur möglich, den Reichtum und den Genuss im Hier und Jetzt in Form von Erdbeeren in einer durchsichtigen Plastiktasse, wie sie im Handel heutzutage üblich ist, zu zeigen und deren Vergänglichkeit symbolisch anzudeuten. Sie kann den Prozess ihres Verfalls vom Anfang bis zum Ende unmittelbar festhalten und braucht hierzu keine Symbole mehr. Ein Zeitraffer ermöglicht es, den Vorgang der Zersetzung, der an sich jenseits unserer Wahrnehmung liegt, erfassbar zu machen. Wir können den Erdbeeren beim Vergehen zusehen, sehen sozusagen ihr „Sterben“.

Erdbeeren wiederum werden die verschiedensten symbolischen Bedeutungen zugeschrieben. Sie stehen für die Dreifaltigkeit, die unbefleckte Empfängnis oder auch für Demut. Für Bernadette Huber, in deren Werk die Auseinandersetzung mit Sexualität und der Verfügbarkeit des weiblichen Körpers aus feministischer Perspektive eine große Rolle spielen, kommt den Erdbeeren vor allem als Symbol der Sinnlichkeit und der Verlockung zur Sünde Bedeutung zu. Die Präsentation in der Plastiktasse vor künstlichem Holz bringt unsere kommerzialisierte Gegenwart ins Spiel, die alles zur Ware werden lässt. Mit ihrem bewegten Stilleben hat Bernadette Huber ein zeitgenössisches Pendant zu den Vanitas- bzw. Memento Mori-Stilleben vergangener Jahrhunderte geschaffen.

Magdalena Felice

(MMKK | Museum Moderner Kunst Kärnten)



Bernadette Huber, Memento mori, 2017, Video 4' 40" (Videostill)



Bernadette Huber, Memento mori, 2017, Video 4' 40" (Videostill)



Bernadette Huber, Memento mori, 2017, Video 4' 40" (Videostill)



Bernadette Huber, Memento mori, 2017, Video 4' 40" (Videostill)

Bernadette Huber – in motion

For the exhibition *STILLEBEN HEUTE* [incredibly beautiful. *STILL LIFE TODAY*], media artist Bernadette Huber was invited to contribute a work of her own. She decided to make a video still-life, thus approaching the subject through a medium which, although it plays a central role in her own complex oeuvre, would appear to stand in contradiction to the essence of the still life, which normally depicts a collection of motionless, inanimate objects. Naturally, attention focuses on one particular aspect which has always been significant in many still-life drawings and paintings – that of time. Apart from its purely decorative function, the still life – especially since the 17th century – serves to convey a wide range of messages associated with the symbolism of the objects portrayed. The message was usually a moralising one. In the *vanitas* still life, skulls, hour-glasses and the like remind us of the transience of earthly things, and the *memento mori* demonstrates our mortality, admonishing us to lead a sober life and to bear in mind true (Christian) values. The objects contrast with the luxuriant floral arrangements and lavishly decked tables which often accompany them, representing earthly wealth and indulgence in this life – and indicating, so to speak, where these will lead. This is Bernadette Huber's starting-point. Video enables the artist not only to portray wealth and indulgence in this life, in the form of strawberries in a standard transparent plastic punnet, symbolically showing them as perishable, but to capture directly the process of their decay, from beginning to end, rendering symbols superfluous. Time-lapse allows us to follow the process of decomposition, which we would not perceive in real time. We can watch the strawberries decay, see how they „die“. Diverse symbolic significance has been ascribed to strawberries. They represent the Trinity, the Immaculate Conception, and also humility. For Bernadette Huber, whose work often focuses on sexuality and the availability of the female body from a feminist perspective, the strawberry is significant above all as a symbol of sensuality and temptation to sin. The presentation in the plastic punnet against a background of artificial wood draws attention to today's commercialised world, which makes everything into a commodity. With her animated still life, Bernadette Huber has created a contemporary counterpart to the *Vanitas* and *memento mori* still lifes of past centuries.

Magdalena Felice (MMKK | Museum Moderner Kunst Kärnten)